

# Schöne Stimmen

Gelungene Serenade mit diversen Chören in Alfeld



Einen fulminanten Schluss boten der Gesangverein 1852 mit dem Kinderchor Alfeld und dem Collegium Musicum unter Leitung von Susanne Pflaumer.

Foto: A. Eichhorn

ALFELD – Der Gesangverein Alfeld 1852 als Veranstalter hatte zur traditionellen „Serenade in Alfeld“ eingeladen. Star des Abends waren der „Kinderchor Alfeld“ unter Martina Baumann und die „Dorfspatzen Edelsfeld“ geleitet von Uli Radl. 200 begeisterte Zuhörer erlebten einen musikalisch Strauß an gut einstudierten Liedern, der diesmal unter dem Motto „Kinder, wie die Zeit vergeht“ stand.

Aus dem Vorhaben, im Freien unter den Linden zu singen, wurde dank des unbeständigen Wetters nichts – und das Volksmusikzentrum als Ausweichort platze fast aus allen Nähten. Für den musikalischen Rahmen sorgten der Männer- und gemischte Chor Gesangverein 1852 Alfeld unter Susanne Pflaumer, der Liederkranz 1903 Alfeld unter Ulrike Bauer, die Liedertafel Kainsbach unter Karin Lehnerer, ein Frauenchor des Gesangvereins 1852 Alfeld unter Leitung von Susanne Pflaumer. Als Instrumentalsolisten begeisterten: Das Collegium Musicum Hersbruck, Martina Baumann und Jockel Streb am Klavier.

Eingangs faszinierte „The Entertainer“ vom gemischten Chor Alfeld in vokalreichen Silben, vom Collegium Musicum Hersbruck subtil begleitet. Mit sicheren Stimmen jubilierte der MGV Alfeld unter Susanne Pflaumer den Odem der Freude sowie ein beliebtes Evergreen „Hoch auf dem gelben Wagen“.

Peter Haas regte mit seinem Gedicht „Kinder, wie die Zeit vergeht“ die Zuhörer zum Nachden-

ken an. Dann war er da: Der „Alfelder Kinderchor“ mit 17 Mädchen und Buben zwischen sechs und zwölf Jahren, die unbefangen mit hellen Stimmen „Singen macht Spaß“ sangen. Solistische Einlagen, dynamisches Händeklatschen und ein Tänzchen begeisterten das Publikum. Das Klavier, gespielt von Martina Baumann, gab den Rhythmus vor. Karin Lehnerer präsentierte ein „kühles Bier“ und einen „trunkenen Seemann“. Ulrike Bauer inspirierte den Liederkranz zu feinstem Dynamit bei Hubert von Goisern.

22 quirlige sechs- bis zwölfjährige Mädchen und Buben, die „Dorfspatzen Edelsfeld“ in grasgrünen Kostümen, sangen zur Gitarre von Uli Radl mundartliche Lieder aus Oberbayern, der Oberpfalz und Russland, vom Schuhputzer „San Juan“ bis zur „Bongo – Disco Bar“ im Urwald.

Ein Schmankerl war die „Kinder-Sinfonie“ von Leopold Mozart, Michael Haydn mit quietschenden Trompeten und Tierstimmen. Überirdische Mozartklänge aus der Zauberflöte und realistischer Frauentratsch bot der Frauenchor 1852. Zarte Lyrik, aufrüttelnde Synkopen beim Männerchor 1852 mit Jockel Streb am Piano.

Peter Windsheimer dankte den Aktiven mit Präsenten, ehe der Schlusschor „Der Mond ist aufgegangen“ von Max Reger vortrug, den Sonja Prillwitz mit leuchtendem Sopran krönte. Die gelungene Serenade endete mit langem Applaus des Publikums.

ALFRED EICHHORN